Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 51

Rubrik: Amerika lächelt

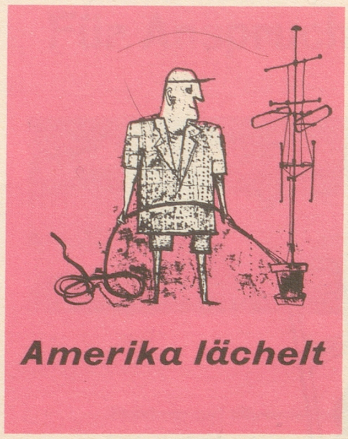
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Farmer aus Nebraska, durch dessen Weidegebiete eine Autostraße gebaut worden war, ließ entlang der Straße Warnschilder aufstellen: ‹Achtung! Rinderherden! Fahrt langsam, denn das Leben, das du heute rettest, ist vielleicht dein Beefsteak vom kommenden Jahr!›

*

Jeder Amerikaner, der etwas auf sich hält, macht heutzutage eine Europa-Tour. Die Reisebüros überbieten einander mit Spezial-Gesellschaftsreisen nach Europa, darunter solche für Weintrinker, für Feinschmecker und für Musikliebhaber. Das Neueste auf diesem Gebiete ist eine ‹Hypochonder-Tour›, veranstaltet von einem Reisebüro in Los Angeles, unter der Reiseleitung eines Chefarztes, dessen Dienste im Preise von 3250 Dollar inbegriffen sind.

*

Der frühere Präsident der Federal Reserve Bank of New York, Harrison, hat soeben der Columbia University eine große Sammlung von Dokumenten geschenkt, die sich alle mit finanziellen Katastrophen des Landes wie Inflation, Depressionen und Börsenkrachs zwischen 1914 und 1941 beschäftigen. Wer daraus etwas lernen will, kann sie fortan in der Universitätsbibliothek einsehen.

*

Die zwei Brunnen aus Carrara Marmor – die Wahrheit und die Schönheit darstellend – am Eingang der Public Library an der Fifth Avenue standen seit 1942 trocken, da für die Reparatur der Wasseranlage im Budget der Bibliothek keine Mittel vorgesehen sind. Nun reparierten in diesem Jahre die Bibliotheksangestellten ihre zwei Brunnen auf dem Do-it-yourself-Wege außerhalb ihrer Bibliotheksstunden.

*

Was gibt es Neues in New York? – Eine Pillenbüchse, in die ein Wekker eingebaut ist, der klingelt, wenn wieder eine Pille genommen werden soll. – Einen kleinen künstlichen Eislaufplatz, den man sich im eigenen Garten anlegen lassen kann. – Gleiche Kleidung für Mutter, Tochter und die Puppe, die das Kind mit sich trägt. – Als Kopfschmuck für Indianerlis spielende Kinder einen Indianerpfeil, der anscheinend quer durch den Kopf, bei einer Schläfe hinein- und bei der anderen herausgeht und durch eine geschickt angebrachte unsichtbare Feder gehalten wird. – In den Delikatessengeschäften als ‹Spooky Foods› (Gespensterbissen) angepriesene Spezialitäten, wie gebratene Seidenwürmer, Ameisen mit Schokoladeüberzug, gesalzene Walfischhaut, geröstete Raupen und kandierte Grillen. Angeblich werden diese Gespensterbissen meist von Junggesellen als Scherzartikel für ihre Gäste gekauft oder von ausländischen Touristen, die sie für ihre Freunde daheim als Mitbringsel mitnehmen, um zu zeigen, was in New York alles gegessen wird.

*

Geschäftstüchtige werdende Väter haben in den Vereinigten Staaten eine ‹Baby-Lotterie› eingeführt, die sich wachsender Popularität erfreut. Einige Monate vor der Geburt eines Kindes werden 300 Karten gedruckt und zu einem Dollar pro Stück an Interessenten verkauft. Wie beim Toto verzeichnen die Teilnehmer darauf ihre Tips für Ankunftsdatum, Geschlecht und Gewicht des erwarteten Babys, Augen- und Haarfarbe, und nehmen damit an der Lotterie teil. Der Sieger, dessen Tips der Wirklichkeit am nächsten kommen, erhält 150 Dollar, während die Familie des neuen Erdenbürgers die andere Hälfte einkassiert.

*

Eine große Bank in der Wall Street verschenkt an Passanten, die an ihrem im Umbau begriffenen Gebäude vorübergehen, große Streichholzhefte mit der Aufschrift: «Entschuldigen Sie bitte, daß wir soviel Lärm und Staub machen. Wir hoffen, Sie in unserem renovierten Hauptbüro als Kunden begrüßen zu können.» Sam